



Pferde und mehr

In erster Linie werden Pferde heute als Sport- und Freizeitpferde gehalten. In der Vergangenheit wurden sie zum Ziehen von schweren Fuhrwerken oder zum Bestellen von Äckern eingesetzt. Heute sind sie fast ganz aus der Landwirtschaft verschwunden beziehungsweise wurden von landwirtschaftlichen Maschinen abgelöst. Nur für Forstarbeiten werden Pferde an schwer zugänglichen Stellen auch noch heutzutage eingesetzt. Außerdem dient es als Gebrauchspferd auch bei der Polizei.

Kleines Pferde-1x1

Stute: weibliches Pferd

Hengst: männliches Pferd

Wallach: kastriertes männliches Pferd

Fohlen: Jungtiere unter einem Jahr

Jährling: Jungtier zwischen einem und zwei Jahren

Maulesel: Kreuzung aus einer Eselstute und einem Henst

Maultier: Kreuzung aus einer Stute und einem Eselhengst (auch Muli genannt)

Das Pferd

„Im Märzen der Bauer die Rösslein einspannt“ – dieses Bild der Landwirtschaft ist längst überholt. Heute werden die Pferde, ohne die unsere Landwirtschaft viele Jahrhunderte lang kaum möglich gewesen wäre, in erster Linie im Sport- und Freizeitbereich eingesetzt.

Vorfahren

Bis vor etwa 7.000 Jahren gab es nur Wildpferde, aus denen später die Hauspferde gezüchtet wurden. Heute leben noch einzelne Wildpferde in der Mongolei in Zentralasien, die nach ihrem Entdecker auch Przewalski-Pferde genannt werden.



3 Minuten Info

Das Pferd

links: Haflingstute mit Fohlen
rechts: Hannoveraner beim Springreiten

Ardenner beim Holzrücken

Hufpflege



Pferderassen

Araber, Haflinger, Hannoveraner, Holsteiner, Islandpferde, Shetlandponys — weltweit gibt es eine große Anzahl an Pferderassen. Sie weisen unterschiedliche Merkmale im Bereich Farbe, Körperbau, Größe und Robustheit auf. Während Kaltblüter fast ausschließlich als Zug- und Arbeitstiere eingesetzt werden, eignen sich Warmblüter besonders als sportliche Reitpferde. Shetlandponys und Islandpferde sind besonders robust und an das Wetter ihres jeweiligen Herkunftlandes angepasst.

Biologie

Die Pferde gehören zur Familie der Säugetiere. Weil sie nur einen Zeh mit Huf besitzen, werden sie Einhufer oder Unpaarhufer genannt. Sie sind typische Herden- und Fluchttiere. Je nach Rasse erreichen sie eine Schulterhöhe, die auch als Widerristhöhe oder Stockmaß bezeichnet wird, zwischen 70 und 210 cm. Pferde mit einem Widerrist unter 148 cm werden als Kleinpferde oder Ponys bezeichnet. Das Gewicht der Ponys und Pferde kann zwischen 90 und 1.200 kg liegen. Stuten werden mit zwölf bis 18 Monaten geschlechtsreif, Hengste zwischen dem zwölften und 20. Lebensmonat. Die Tragezeit der Stuten beträgt rund elf Monate.

Haltung

Nach Hochrechnung der Deutschen reiterlichen Vereinigung leben hierzulande rund 1,3 Millionen Ponys und Pferde. Die Haltung von Pferden muss an ihre Bedürfnisse angepasst sein. Leitlinien hierzu stellt das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz auf. Pferde brauchen viel Bewegung, Licht und Kontakt zu Artgenossen. Je nach Rasse ist eine Kombination aus Boxen- und Weidehaltung am sinnvollsten. Eine Pferdebox muss, in Bezug zur Größe des Pferdes, groß genug sein, damit sich das Pferd drehen, hinlegen und aufstehen kann, ohne sich zu verletzen. Außerdem muss die Decke hoch genug sein, falls das Pferd steigt.

Man unterscheidet in Einzel- und Herdenhaltung. Bei jeder Haltung ist wichtig, dass das Pferd Sicht-, Gehör- und Geruchskontakt zu anderen Pferden hat.

Weidegang sollte im Sommer täglich und im Winter angepasst an die Bodenverhältnisse möglich sein. Ein Unterstand dient als Schutz vor Sonne und Regen. Robuste Pferderassen können ganzjährig auf der Weide gehalten werden.

Therapeutisches Reiten

Tiere, und Pferde insbesondere, haben eine besondere Wirkung auf Menschen. Sie können helfen motorische Einschränkungen und psychische Probleme zu lindern. Deshalb werden sie oft in der Therapie solcher Krankheiten eingesetzt.